

gemacht. Nur Schade, daß man dieses Werk zu wenig kennt und sucht, welches es auf keine Weise verdient hat. Von seinen architektonischen Werken, welche die innere Auszierung der Zimmer betreffen, sind bereits 4 Hefte, so wohl illuminirt, als schwarz auf eigene Kosten in Fol. erschienen, welche man hier in verschiedenen grossen Häusern angewendet findet.

WEINLIG, (CHRISTIAN EHREGOTT) Kantor und Musikdirektor an der Kirche zum heil. Kreuz, geb. zu Dresden im Jahre 1743, Bruder des Hofbaumeisters. Er bekam, wie seine übrigen Geschwister, eine vortreffliche Erziehung, war aber von seinem Vater eigentlich nicht zur Musik bestimmt. Denn ohngeachtet seine Kinder Musik lernten, so durften sie dieselbe doch nur als Nebensache betreiben. Allein bey unserm Weinlig war es Lieblingsneigung. Denn während seiner Schuljahre erlernte er als Extraneus der Kreuzschule bey dem damaligen Kantor und Musikdirektor Homilius die Komposition, komponirte schon in diesen seinen jüngern Jahren Kirchenkantaten, welche von Homilius aufgeführt wurden, und ist daher auch in seinen reifern Jahren (einige Episoden ausgenommen) dem Kirchenstyl immer treu geblieben. Im Jahre 1766 befand er sich auf der Akademie zu Leipzig und damahls zeigte er sich durch verschiedene Ballette, die er fürs Kochische Theater setzte. Als Schweinefleisch das Orgelwerk in der damahls neu erbauten reformirten Kirche zu Leipzig vollendet hatte, wurde er im Jahre 1767 zum Organisten daran erwählt. Im Jahre 1773 ward er als Organist in der Königl. freyen Reichsstadt Thorn in Pohlisch Preussen berufen, komponirte daselbst ein Passionsoratorium, welches 1776 zu Danzig in der St. Petri- und Paulikirche, und 1777 zu Dresden in der Frauenkirche unter Direktion seines ehemahligen Lehrers Homilius aufgeführt worden ist. Hierauf ward er im Jahre 1780 nach Dresden, als Organist an der Frauenkirche daselbst berufen und zu gleicher Zeit als Accompanist bey dem Churfürstl. Sächs. Ital. Theater angestellt. Im Jahre 1785 wurde er seinem ehemahligen Lehrer Homilius von E. E. Rathe zu Dresden substituirt und noch in dem nehmlichen Jahre, nach Homilius Ableben, zu dessen Nachfolger erwählt. 1786 komponirte er in dieser Station das Oratorium: der Christ am Grabe Jesu, nach Hrn. Sekretär Bergers Poesie, welches er nachher 1788 auf eigene Kosten im Klavierauszuge heraus gab. Einige Jahre vorher hatte er schon bey Hilscher in Dresden heraus gegeben: Petites Pieces pour le Clavecin und 2 Klavierfonaten mit 2 Flöten und einem Violoncell Op. I. u. II. 1787 komponirte er das Oratorium: Jesus Christus leidend und sterbend, nach Hrn. Richters Poesie; 1789 ebenfalls ein Oratorium: die Feyer des Todes Jesu, nach Bergers Poesie. 1791 ferner: Empfindungen am Sterbetage Jesu, nach Hrn. M. Hempels Poesie; auch ein Oratorium.

Bey Gelegenheit der Einweihung der Kreuzkirche, welche am 22. Nov. 1792 geschah, hatte er zum Einweihungsfeste derselben nach Hrn. Schlenkerts Poesie eine grosse Cantate gesetzt, welche